

Die Werkstatt.

Familie, Schule und Jugendhilfe
gemeinsam denken

Dokumentation

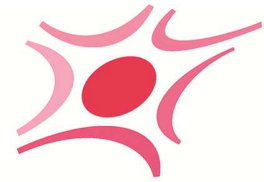
zum Fachtag der Veranstaltungsreihe:

„Bewusste Kommunikation im pädagogischen Alltag: Anhalten, reflektieren, verstehen!“ am 01.03.2018

Unter dem Dach unserer Veranstaltungsreihe führte *Die Werkstatt. Familie, Schule und Jugendhilfe gemeinsam denken* einen Fachtag für Pädagog*innen aus Familienzentren, Kitas und Schulen durch. Anhalten, reflektieren, verstehen! Unter diesem Motto wurden verschiedene Workshops angeboten und damit vielfältige Methoden und Ansätze von Kommunikation, die die pädagogische Arbeit bereichern können, u.a. Dialogische Gesprächsführung, Gewaltfreie Kommunikation, Lösungsorientierte Gesprächsführung oder diskriminierungssensible Sprache.



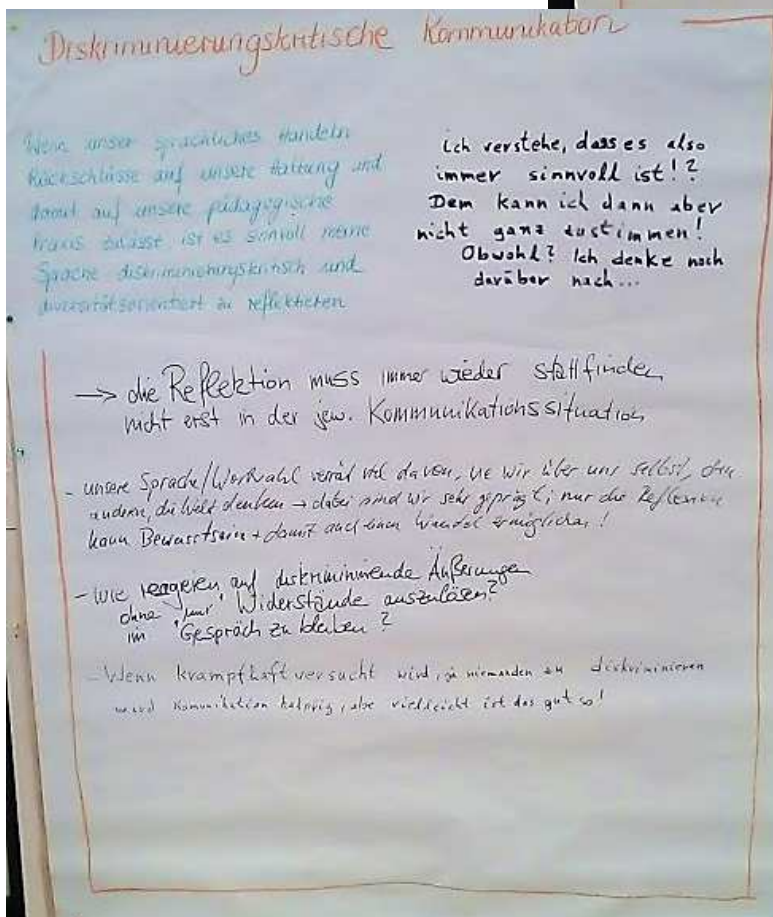
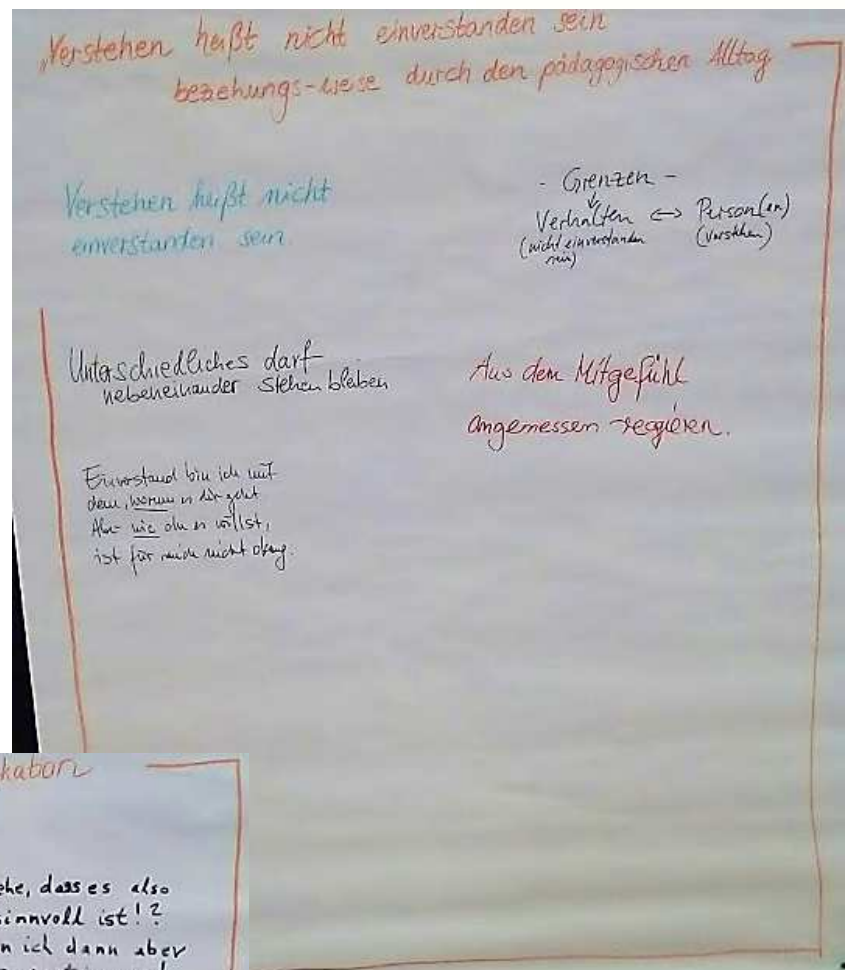
Es war ein kommunikativer Tag mit viel Austausch und Reflexion.

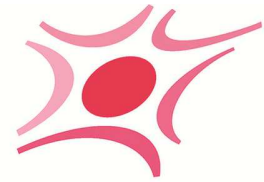


Die Werkstatt.

Familie, Schule und Jugendhilfe
gemeinsam denken

Bilder zur Thesen-Galerie der Kommunikation:





Die Werkstatt.
Familie, Schule und Jugendhilfe
gemeinsam denken

Dialogische Gesprächsführung

ist den nicht ein Widerspruch?

Achtsamkeit und Bewusstheit sind auch Tore zum sozialen Wandel. Der Dialog gibt die Möglichkeit Denkräume zu erforschen und auf Entdeckungen zu gehen, wahrzunehmen, durch welche Linsen wir die Welt betrachten.

→ welche Tore gibt es noch? Wir brauchen einige!

Def. Dialog:

- offener Dialog als Überprüfung eig. Annahmen? (eig. Annahmen bewusst werden)
- DIA-LOG (≙ 2 Seiten?)
- DIA-LOG ⇒ Fern?!

WER FÜHRT? (Das Thema, die Person?)

Dialog ist eine Kompetenz, die mich stets weiterentwickelt...

- Dialog ⇒ zuhören, sich mitteilen

↳ dazwischen entsteht der Raum für Begabung, Verständnis, neue Entdeckungen

Selbstwirksamkeit im Kontakt

Der Inhalt einer Botschaft wird durch den Beziehungsaspekt definiert → Die Worte + die Melodie :)

... im Verhältnis 50:20?

Wie WAS

Übertragenen ICH ↔ DU

Waher... dass kommen Zahlen?

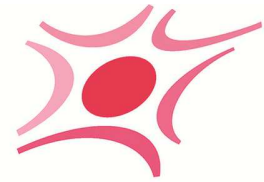
Aufbau von Vertrauen

- in der Beratung
- im Team etc.

Ausstrahlung: Ich breche für mein Thema, aber - verbruche nicht damit.

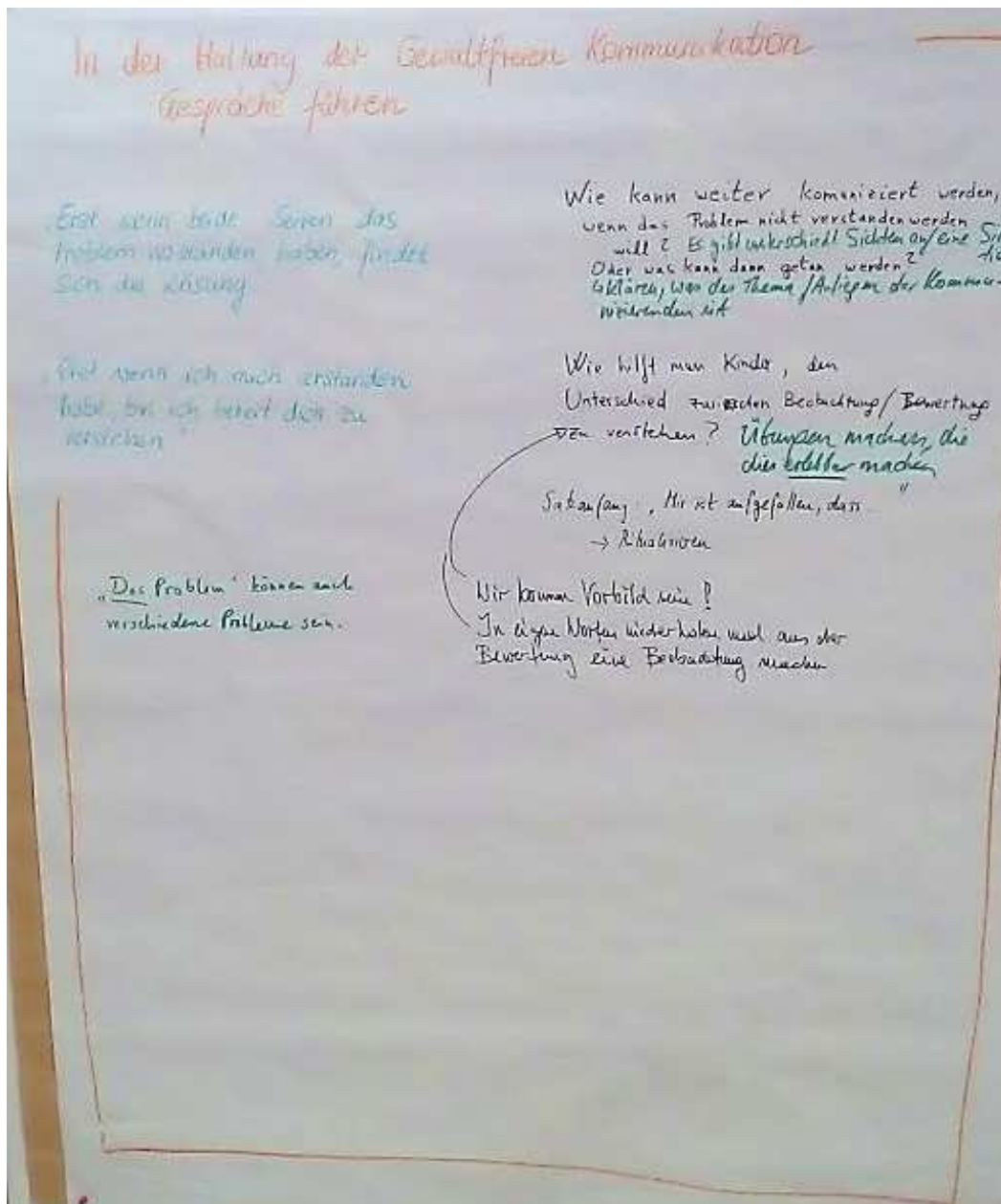
Wo stehe ich heute?

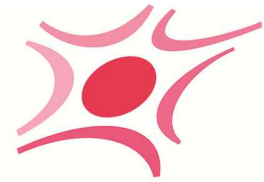
Verantwortung weitergeben an Schüler → Selbstverantwortung



Die Werkstatt.

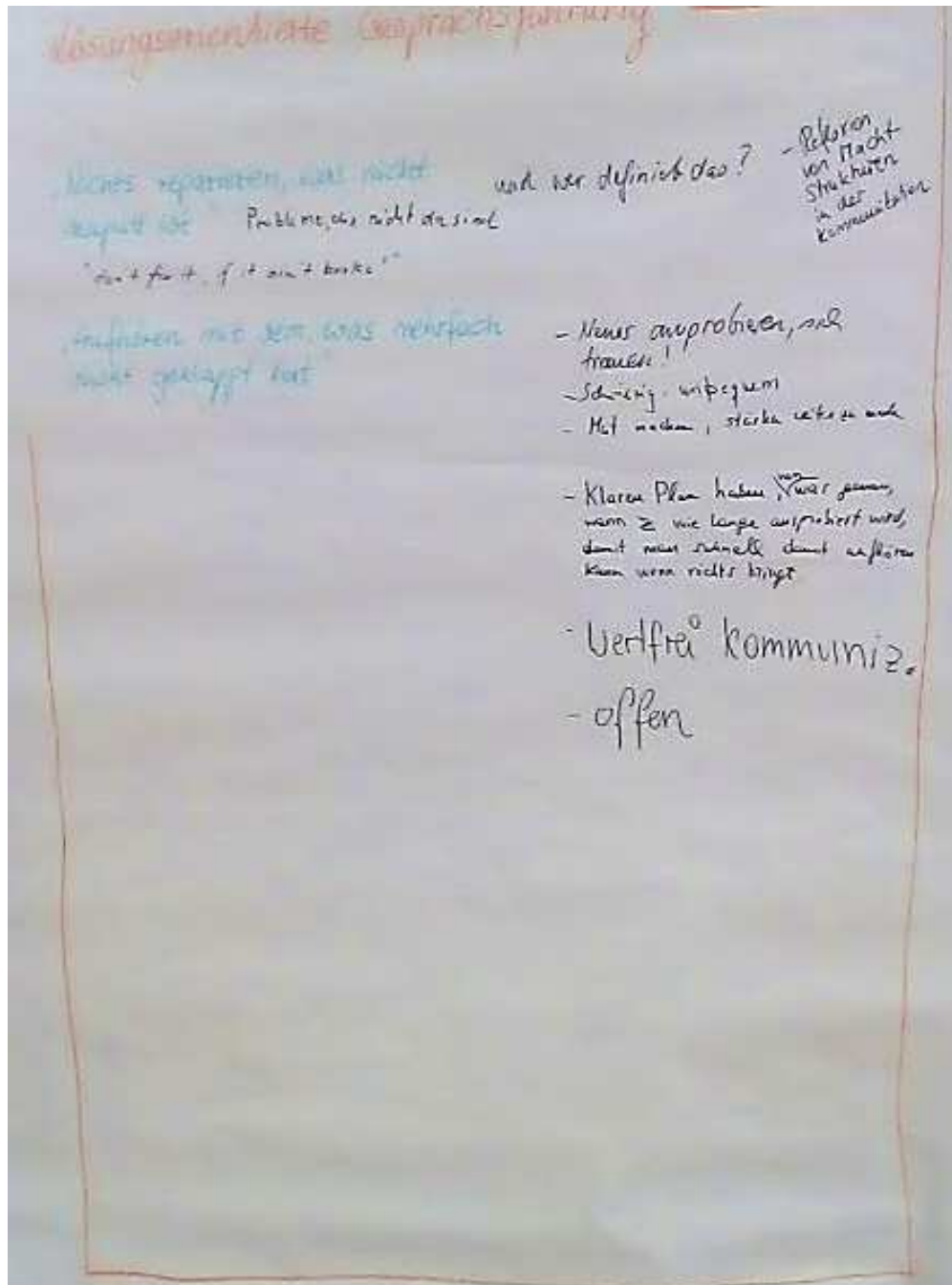
Familie, Schule und Jugendhilfe
gemeinsam denken

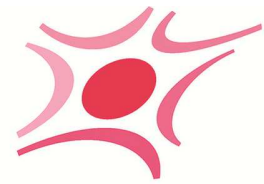




Die Werkstatt.

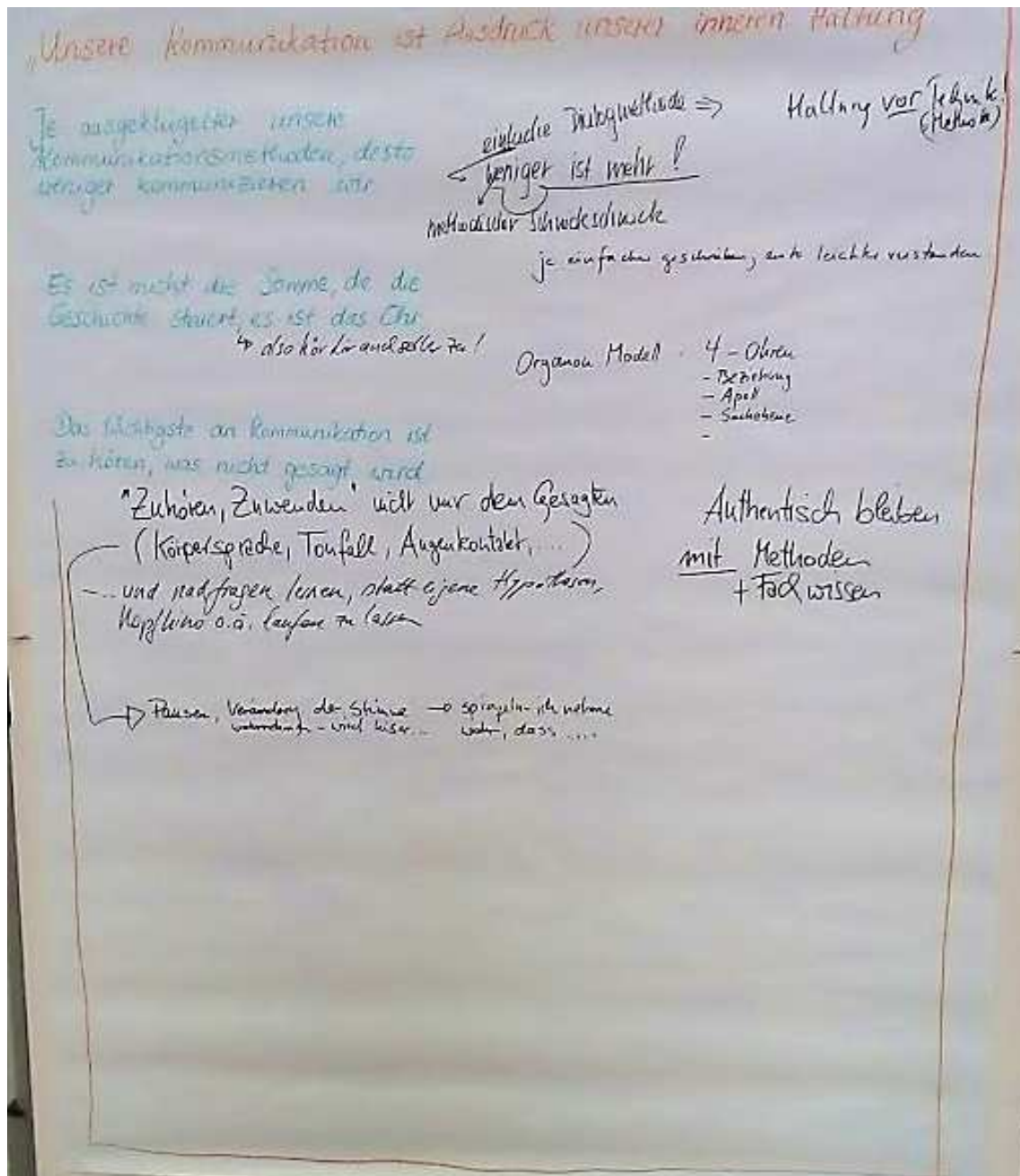
Familie, Schule und Jugendhilfe
gemeinsam denken





Die Werkstatt.

Familie, Schule und Jugendhilfe
gemeinsam denken



www.die-werkstatt-gemeinsam-denken.de

Workshop-Angebote



1. **„Das liegt mir im Magen... Es liegt mir am Herzen...“**
Wie können wir Körpersignale für eine bewusstere Kommunikation nutzen?
Anoma Premachandra, Supervisorin und Coach (DGSv) – entfiel wegen Krankheit

2. **„Unsere Kommunikation ist Ausdruck unserer inneren Haltung“**
Ike Schaeffer-Hegel, Schulberater der Regionalen Fortbildung

Unter diesem „Motto“ regte der Workshop dazu an, „anzuhalten – zu reflektieren – und bewusst zu kommunizieren“, begleitet mit Warm-ups, Kurz-Inputs und interaktiven Übungen. Es konnten neue Anregungen für Ihren Arbeitsalltag mitgenommen werden.

3. **Selbstwirksamkeit im Kontakt**
Verena Balyos, Schulberaterin für Sprachbildung, integrative Lerntherapeutin, Proessbegleiterin „Selbstwirksamkeit in Kontakt“

Im Mittelpunkt des Workshops standen der Austausch und die Reflexion. Gemeinsam wurden kurze Filmsequenzen der Plattform „intushochdrei“ angesehen, die teils gelungene, teils schwierige kommunikative Situationen zeigen, wie sie im Schullalltag auftreten und Fragen aufkommen lassen: Wann bin ich wirksam in der Kommunikation? Wie gelingt es mir, im pädagogischen Alltag eine produktive Atmosphäre zu schaffen und souverän im Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und Kolleg*innen zu bleiben – ganz gleich was geschieht? Wie kann ich meine Selbstwirksamkeit über Kontakt, Beziehung und Interaktion stärken?

4. **In der Haltung der Gewaltfreien Kommunikation Gespräche führen**
Janina Pokorny, Fortbildnerin zur gewaltfreien Kommunikation, Regionale Fortbildung

Vielleicht kennen Sie das: Ein Gespräch läuft plötzlich in eine ganz andere Richtung als Sie erwartet haben und wird vielleicht schwerfällig und anstrengend? Vielleicht liegt es daran, dass Ihnen gar nicht ganz klar war, worum es Ihnen wirklich geht. Und

vielleicht kann der Andere / die Andere Ihnen auch nicht genau sagen, worum es ihm / ihr geht. Dann kann es passieren, dass man ergebnislos aneinander vorbeiredet. Achtsamkeit und Selbsteinführung in der Vorbereitung auf ein Gespräch und im Moment können hier sehr effektiv, klärend und entspannend sein. Der Workshop vermittelte an eigenen Beispielsituationen die Haltung der Gewaltfreien Kommunikation.

5. Diskriminierungskritische Kommunikation

Katja Kinder, Referentin der Geschäftsführung (RAA Berlin) / Peggy Piesche, Trainerin zu rassism- und diskriminierungskritischen Perspektiven und Diversität

Kommunikation dient der Artikulation von Wahrnehmungen, Emotionen und Gedanken. Im Sprechen drücken wir unser Begreifen und Verständnis über die Welt aus, aber auch gesellschaftliche Hierarchien und Machtdimensionen. Oft tragen wir in Begriffen und Zuschreibungen Ungleichheitsdimensionen und Barrieren weiter. Der Workshop zeigte die Grundlagen einer diskriminierungssensiblen Sprache auf und es wurden diversitätsorientierte Wissenskontexte erarbeitet, die helfen, in eine diskriminierungskritische Kommunikation zu treten, die Barrieren abbauen und strukturell einschließende Teilhabe ermöglichen kann.

6. Dialogische Gesprächsführung

Katharina Frass, Dipl. Pädagogin, Dialog-Prozessbegleiterin

Der Dialogprozess ist nicht einfach eine neue Methode, die anhand von ein paar Schritten oder Tools schnelle Lösungen oder inneren Frieden verspricht, sondern vielmehr eine Einstellung und ein Werkzeug. Der Kreisprozess bietet eine Infrastruktur für eine Kommunikation im Dialog mit sich selbst und mit anderen. Durch die Verlangsamung und Präsenz der Menschen wird ein Raum für Achtsamkeit ermöglicht. Durch Kennenlernen der dialogischen Kernfähigkeiten und Erleben des Dialogs wurde die zugrunde liegende Haltung in diesem Workshop erfahrbar gemacht.

7. Lösungsorientierte Gesprächsführung

Frank Tripp, Fachleitung Schulpsychologie SIBUZ Friedrichshain-Kreuzberg, Diplom-Psychologe, Systemischer Therapeut / Familientherapeut

Neben einer kurzen Einführung in die Grundlagen des lösungsorientierten Ansatzes geht es im Workshop hauptsächlich darum, die lösungsorientierte Herangehensweise und mit ihr assoziierte Methoden anhand konkreter Gesprächssituationen mit Leben und Erfahrung zu füllen. Hierbei verbinden sich idealerweise der Respekt für das Gegenüber und ihre/seine Situation mit einer heiteren Respektlosigkeit gegenüber dem, was als „Problem“ erscheint.

8. „Verstehen heißt nicht einverstanden sein“, beziehungs - weise durch den Pädagogischen Alltag“

Tamara Rohloff, Schauspielerin, Kommunikationstrainerin, systemischer Coach

Haben Sie sich schon mal gefragt, warum Sie zuweilen Gespräche mit Eltern schwierig finden? Kann man Ärger wertschätzend ausdrücken? Ob unsere Beziehungen, die Zusammenarbeit mit Kolleg*Innen, mit Eltern oder mit Schüler*Innen gelingen, all das hängt maßgeblich davon ab, WIE wir denken und kommunizieren. Wir können alles sagen, wir müssen nur wissen wie. Das Modell von Marshall Rosenberg gibt Antworten, denn.... schwierige Gespräche gibt es nicht und „Beziehungsweisheit“ ist erlernbar. All das war Inhalt des Workshops.